

Inntal befindet er sich in länger anhaltenden trockenen warmen Sommern in Ausbreitung. Ob es dann zu neuen Ansiedlungen im Inntal in den nächsten Jahren kommen wird, wird der weiteren Witterungsentwicklung vorbehalten und spannend bleiben.

Nach einer Arbeit von Prof. Dr. Josef H. REICHHOLF und W. SAGE, *Nachtkerzen-*

schwärmer Proserpinus proserpina (Pallas 1772) am Unteren Inn, veröffentlicht in den Mitteilungen der Zoologischen Gesellschaft Braunau in Band 7, Jahrgang 2000 wird seine Lebensweise und auch weitere Vorkommen im klimatisch begünstigte Oberrheintal und Südostbayern beschrieben.



Nachtkerzenschwärmer *Proserpinus proserpinus* (Pallas, 1772)
Foto: Franz Segieth, 13. Mai 2020

Kontakt: franz.segieth @t-online.de

Holz-Blattschneiderbiene *Megachile ligniseca* (Kirby, 1802) im Niederbayerischen Inntal (Hymenoptera, Apiformes, Megachilidae)

von Rainer BLASCHKE

Die Holz-Blattschneiderbiene *Megachile ligniseca* ist transpaläarktisch verbreitet. Das Hauptverbreitungsgebiet erstreckt sich von Spanien über ganz Europa, den Kaukasus und Sibirien bis zur Pazifikküste des Fernen Ostens. Die Angaben über die Verbreitung in Deutschland reichen von „in allen Regionen verbreitet, aber selten“ bis „extrem selten“. Die Art gilt als bundesweit stark gefährdet.

Am 23. Juli 2020 habe ich ein Weibchen der Art im Bereich der beim Inn-Kraftwerk

Ering/ Frauenstein neu angelegten Lagune gefunden und fotografiert. Der Fundort befindet sich in ca. 340 m ü. NHN - GPS Latitude: 48° 18' 53.3220" 1163413830° 4' 0.0000, GPS Longitude: 13° 12' 0.8640" 1163413830° 4' -0.0000. Landkreis Rottal-Inn.

Die Biene war mit dem Sammeln von Pollen auf der Gewöhnlichen Kratzdistel *Cirsium vulgare* beschäftigt. Sie ist eine polylektische Art und besucht nach Angaben in der Literatur Arten von fünf Pflanzenfamilien. Außer den

Korbblütlern (Asteraceae), zu denen die Kratzdistel gehört, auch Kardengewächse (Dipsacaceae), Schmetterlingsblütler (Fabaceae), Lippenblütler (Lamiaceae) und Wegerichge-



wächse (Plantaginaceae). Wie auf den Fotos erkennbar, strecken Blattschneiderbienen beim Blütenbesuch ihren Hinterleib auf eine charakteristische Weise schräg in die Höhe.



Für den Transport des Pollens besitzt die Holz-Blattschneiderbiene eine hellbraune bis rötliche Haarbürste auf der Unterseite des Hinterleibs. Sie trägt ihn in Brutzellen, die sie mit Blattstücken tapeziert. Sie nistet in vorhandenen Hohlräumen und bevorzugt besonders morsches Holz, z.B. Käferfraßgänge. Die zur Auskleidung der Zellen nötigen Stücke schneidet sie mithilfe ihrer gezähnten Oberkiefer aus Blättern von Bäumen, Sträuchern und Kräutern unterschiedlicher Pflanzenarten.

Es war für mich überraschend, dass die Holz-Blattschneiderbiene sich auf dem erst im letzten Jahr neu gestalteten Areal unterhalb des Kraftwerks eingefunden hat. Auch im Bereich des Biotops Eglsee und dem Innendamm zwischen Eglsee und dem Kraftwerk hatte ich die Biene bisher noch nicht gefunden. Wie mir Erwin SCHEUCHL, der Mitautor des Buches „Taschenlexikon der Wildbienen Mitteleuropas“, per Mail mitgeteilt hat, konnte er *Megachile ligniseca* aber schon bei einer Wildbienenenerfassung im Jahr 2016 am Innendamm zwischen Eglsee und dem Kraftwerk Ering nachweisen. Er hat auch die Bestimmung der Biene überprüft.

Lebensraum dieser Blattschneiderbiene sind Waldlichtungen und Waldränder teils in montanen Lagen. Aber auch in Auwäldern tieferer Lagen in Flusstälern, wie bei uns am Inn, fühlt sie sich wohl, da sie nicht besonders

wärmeliebig ist. Das für das Nisten erforderliche Holz in Form von alten Baumstämmen wurde bei der Gestaltung des Geländes an der neuen Lagune absichtlich mit eingebaut, so dass sich möglicherweise für diese Bienenart weitere Nistmöglichkeiten ergeben. Dies ist besonders im Hinblick auf den drastischen Insektenschwund zu begrüßen, wenngleich die Ausbreitung einzelner Bienenarten den Rückgang insgesamt nicht ausgleichen kann.



Auf der neu angelegten Fläche haben sich zwischenzeitlich schon viele Blütenpflanzen angesiedelt, die teilweise auch von Blattschneiderbienen genutzt werden können. U.a. Blauer Natternkopf *Echium vulgare*, Blaue Vogelwicke *Vicia cracca*, Einjähriger Feinstrauch *Erigeron annuum* sowie verschiedene

Distelarten und andere Pflanzen. Es ist immer wieder überraschend, wie schnell sich die Natur ein Gebiet erobert, wenn man sie nur lässt.

Nist- und Nahrungshabitat liegen bei den Wildbienen in aller Regel räumlich getrennt.

Einen guten Teil ihrer Lebenszeit verbringt *Megachile ligniseca* daher auf dem Weg zwischen den beiden Habitaten (Auwald und Blütenangebot). Nur im Nahrungshabitat an der neuen Lagune hatte ich daher eine Chance sie zu beobachten.

Literatur

AMIET Felix & Albert KREBS (2012): Bienen Mitteleuropas. - Haupt Verlag, Bern, Stuttgart, Wien.

SCHEUCHL, Erwin & Wolfgang WILLNER (2016): Taschenlexikon der Wildbienen Mitteleuropas. - Quelle & Meyer Verlag, Wiebelsheim.

WESTRICH, Paul (2018): Die Wildbienen Deutschlands. - Verlag Eugen Ulmer GmbH & Co., Stuttgart.

Fotos: Rainer Blaschke

Kontakt: Blaschke Rainer <florarb@t-online.de>

Hornisse *Vespa crabro* erbeutet Tagpfauenauge *Inachis io*

von Josef H. REICHHOLF

Am 9. September 2020 wurde ich gegen 12.45 Uhr auf ein „zackiges Gebilde“ aufmerksam, das sich auf unserer Terrasse in Neuötting bewegte. Die nähere Betrachtung ergab, dass eine Hornisse ein Tagpfauenauge gepackt hatte und dabei war, dieses zu entflügeln. Leider konnte ich die Kamera nicht schnell genug holen, um den Vorgang zu fotografieren. Als ich mit dieser nach kaum einer Minute kam, lagen nur noch drei Flügel des Pfauenauges an Ort und Stelle. Die Hornisse war mit dem Körper des Falters fort geflogen. Nachmittags sah ich dann wiederholt eine an der Buddleja jagende Hornisse. Mehrfach jagte sie sogar hinter (rechtzeitig) abfliegenden Tagpfauenaugen bis zu einem Meter weit her, aber diese entzogen sich den Angriffen durch blitzschnelles Ausweichen.

Hornissen erbeuten Insekten, darunter auch Wespen. Das ist wohlbekannt (SCHREMMER 1986). Wir hatten im Sommer

2020 ein Hornissennest unter dem Dach der Garage. Daher jagten Hornissen auch regelmäßig im Garten. An den Blütenständen des Schmetterlingsfleders *Buddleja davidii* traf ich sie häufig an. Dort lauerten sie offenbar vor allem auf die etwas bienenähnlichen Schwebfliegen der Gattung *Eristalis*, die auch „Mistbienen“ genannt werden. Solche erbeuteten sie wohl ziemlich regelmäßig. Die Tagpfauenaugen schienen sie kaum zu beachten. So der Eindruck, den ich in den letzten Jahren gewonnen hatte. 2020 gab es nur erst ab Anfang September regelmäßigen Besuch von bis zu gut einem Dutzend Tagpfauenaugen an den Buddleja-Blüten. Die Sommergeneration war sehr schwach gewesen, so dass mit Blühbeginn des Schmetterlingsfleders im Juli kaum welche anfliegen. Anfang September gingen mit der Herbstgeneration aber Anzahl und Dauer der Anwesenheit der Pfauenaugen stark in die Höhe. Mistbienen hingegen blie-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen der Zoologischen Gesellschaft Braunau](#)

Jahr/Year: 2020

Band/Volume: [13_2020](#)

Autor(en)/Author(s): Blaschke Rainer

Artikel/Article: [Holz-Blattschneiderbiene *Megachile ligniseca* \(Kirby, 1802\) im Niederbayerischen Inntal \(Hymenoptera, Apiformes, Megachilidae\) 193-195](#)